

**FACHBUCHREIHE**  
für wirtschaftliche Bildung

# **Betriebswirtschaftslehre der Unternehmung**

32. Auflage

Verfasst von Lehrern der wirtschaftswissenschaftlichen  
Fachrichtung

Lektorat: Jürgen Müller, 79112 Freiburg i. Br.

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL  
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG  
Düsselberger Straße 23  
42781 Haan-Gruiten

**Europa-Nr.: 92079**  
**Europa-Nr.: 92206 (mit digitalen Inhalten)**



**Mitarbeiter des Arbeitskreises:**

Felsch, Stefan	Studienrat	Freiburg i. Br.
Frühbauer, Raimund	Oberstudiendirektor	Wangen i. A.
Krohn, Johannes	Studienrat	Freiburg i. Br.
Kurtenbach, Stefan	Studiendirektor	Bad Saulgau
Metzler, Sabrina	Oberstudienrätin	Wangen i. A.
Müller, Jürgen	Studiendirektor	Freiburg i. Br.

**Leitung des Arbeitskreises und Lektorat:**

Jürgen Müller, Im Kapellenacker 4 a, 79112 Freiburg i. Br.

**Bildbearbeitung:**

Verlag Europa-Lehrmittel, 42781 Haan-Gruiten

ISBN 978-3-8085-4563-8

ISBN 978-3-8085-4562-1 (mit digitalen Inhalten)

32. Auflage 2019

Druck 5 4 3 2

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Korrektur von Druckfehlern identisch sind.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2019 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG,  
42781 Haan-Gruiten

[www.europa-lehrmittel.de](http://www.europa-lehrmittel.de)

Umschlag, Satz: Satz+Layout Werkstatt Kluth GmbH, 50374 Erftstadt

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © Zhu difeng – Fotolia.com

Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

## Vorwort

Die »**Betriebswirtschaftslehre der Unternehmung**« ist ein bewährtes Lehrbuch für den betriebswirtschaftlichen Unterricht in der Sekundarstufe II. Das Buch richtet sich an

- **Schülerinnen und Schüler an Wirtschaftsgymnasien und Wirtschaftsoberschulen**
- **Schülerinnen und Schüler an Fachgymnasien und Fachoberschulen**
- **Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs, Berufsaufbauschulen und Fachschulen für Betriebswirtschaft**
- **Studierende an Akademien**
- **Studierende im berufspädagogischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studium**
- **Dozenten und Teilnehmer von Fort- und Weiterbildungen in Unternehmen, Verbänden und sonstigen Institutionen**

Die **32. Auflage** der „Betriebswirtschaftslehre der Unternehmung“ wurde **aktualisiert und überarbeitet**. Der Leser erhält durch die **übersichtliche und strukturierte Gestaltung** mit dieser Auflage eine **hilfreiche Darstellung** der Inhalte.

Zahlreiche **Beispiele** sowie **mehrfarbige Darstellungen und Tabellen** sollen den Lernenden auch schwierige Zusammenhänge in anschaulicher Weise deutlich machen und die Übersicht über den Stoff erleichtern.

Handlungsorientierte **Aufgaben und Probleme** sind am Ende der einzelnen Sachthemen zusammengefasst. Sie sind geeignet für Wiederholungen, Hausaufgaben und zur Prüfungsvorbereitung. **Alle Lernzielebenen werden angesprochen.**

**Ausführliche Inhalts- und Stichwortverzeichnisse** erleichtern die Arbeit mit dem Buch. Es kann auch als **Nachschlagewerk** genutzt werden.

**Jedes Hauptkapitel endet mit einer zusammenfassenden Übersicht** zur kompakten Darstellung des Erlernten.

Die „Betriebswirtschaftslehre der Unternehmung“ enthält die **gesetzlichen Rahmenbedingungen** und die **statistischen Daten** bis zum **Frühjahr 2019**.

Ein **Löser** zu den Aufgaben und Problemen ist im Verlagsprogramm erhältlich (**Europa-Nummer 94713**).

**Ihr Feedback ist uns wichtig.**

Ihre Anmerkungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge zu diesem Buch nehmen wir gerne auf – schreiben Sie uns unter [lektorat@europa-lehrmittel.de](mailto:lektorat@europa-lehrmittel.de).

Die Verfasser

**Rottenburg, Frühjahr 2019**

## **Bildnachweis**

Der Arbeitskreis dankt folgenden Unternehmen und Institutionen für die Überlassung von Bildmaterial:

- GIF – Gesellschaft für Ingenieurprojekte Freiburg GmbH, Freiburg
- Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart
- Microsoft Business Solutions, Hamburg
- Rieber GmbH & Co. KG, Reutlingen

## **Wichtiger Hinweis:**

In diesem Buch finden sich Verweise/Links auf Internetseiten. Für die Inhalte auf diesen Seiten sind ausschließlich die Betreiber verantwortlich, weshalb eine Haftung ausgeschlossen wird. Für den Fall, dass Sie auf den angegebenen Internetseiten auf illegale oder anstößige Inhalte treffen, bitten wir Sie, uns unter [info@europa-lehrmittel.de](mailto:info@europa-lehrmittel.de) davon in Kenntnis zu setzen, damit wir beim Nachdruck dieses Buches den entsprechenden Link entfernen können.

## Inhaltsverzeichnis

### Inhalt

<b>1 Grundlagen der Wirtschaft</b>	15
1.1 Bedarfsdeckung als Aufgabe der Wirtschaft	15
1.1.1 Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage	15
1.1.2 Güter	16
1.1.3 Ökonomisches Prinzip	18
1.1.4 Methoden der Bedarfsdeckung	19
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	19
1.2 Unternehmen, Staat und private Haushalte als Wirtschaftseinheiten	21
1.2.1 Unternehmen und Staat als Produzenten	21
1.2.2 Private Haushalte als Konsumenten	22
1.2.3 Unternehmen im gesamtwirtschaftlichen Gefüge	23
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	23
1.3 Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren	24
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	26
1.4 Betriebliche Funktionen	28
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	29
<b>2 Grundzüge der Rechtsordnung</b>	30
2.1 Bedeutung der Grundstruktur der Rechtsordnung	30
2.1.1 Aufbau der Rechtsordnung	30
2.1.2 Öffentliches Recht und Privatrecht	30
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	31
2.2 Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit	32
2.2.1 Rechtsfähigkeit	32
2.2.2 Geschäftsfähigkeit	33
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	35
2.3 Rechtsgeschäfte	36
2.3.1 Arten und Zustandekommen von Rechtsgeschäften	37
2.3.2 Form der Rechtsgeschäfte	39
2.3.3 Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften	40
2.3.4 Vertragsfreiheit	42
2.3.5 Verbraucherschutz durch Allgemeine Geschäftsbedingungen	42
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	44
2.4 Besitz und Eigentum	46
2.4.1 Abgrenzung von Besitz und Eigentum	46
2.4.2 Eigentumsübertragung	47
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	48
2.5 Rechtsschutz geistigen Eigentums	50
2.5.1 Patent	50
2.5.2 Gebrauchsmuster	50
2.5.3 Geschmacksmuster	51
2.5.4 Markenzeichen	51
2.5.5 Gütezeichen	52
2.5.6 Marken- und Produktpiraterie	52
2.5.7 Arbeitnehmererfindungen	53
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	53
<b>3 Beschaffung</b>	55
3.1 Ziele und Aufgaben der Beschaffung	55
3.2 Beschaffungsvorbereitung (Beschaffungsplanung)	56
3.2.1 Beschaffungsplanung mithilfe von vorhandenem Datenmaterial	56
3.2.2 ABC-Analyse	57
3.2.3 Bedarfsermittlung	58
3.2.4 Bereitstellungsprinzipien	60
3.2.5 Bestellplanung	62
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	65
3.3 Beschaffungsanbahnung	69
3.3.1 Beschaffungsmarktforschung	69
3.3.2 Sourcing-Strategien	69
3.3.3 Lieferantensuche (Bezugsquellenermittlung)	70
3.3.4 Anfrage	70
3.3.5 Angebot	71
3.3.6 Angebotsvergleich und Lieferantenauswahl	72
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	75
3.4 Beschaffungsabschluss	78
3.4.1 Bestellung	78
3.4.2 Bestellungsannahme (Auftragsbestätigung)	79
3.4.3 Zustandekommen des Kaufvertrages	79

3.4.4	Inhalt des Kaufvertrages ..	81	5.3.2	Frachtführer, Spediteur und KEP-Dienste .....	128
3.4.5	Erfüllung des Kaufvertrages .....	87	5.3.3	Transportverpackung und Transporthilfsmittel .....	131
3.4.6	Arten des Kaufs .....	88	5.3.4	Transportabwicklung .....	132
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	90	<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	134
3.5	Beschaffungsrealisation .....	93	5.4	Lagerlogistik .....	136
3.5.1	Überwachung der Vertragserfüllung .....	93	5.4.1	Lagerarten .....	136
3.5.2	Störungen bei der Erfüllung des Kaufvertrages .....	93	5.4.2	Aufgaben der Lagerhaltung .....	137
3.5.2.1	Mangelhafte Lieferung (Schlechteleistung) .....	93	5.4.3	Einflussfaktoren der Lagerhaltung .....	139
3.5.2.2	Lieferungsverzug (Nicht-Rechtzeitigig-Lieferung) .....	98	5.4.4	Arbeiten im Lager .....	143
3.5.2.3	Zahlungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Zahlung) .....	99	5.4.5	Wirtschaftliche Lagerhaltung .....	145
3.5.2.4	Annahmeverzug (Nicht-Rechtzeitig-Annahme) .....	100	<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	150
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	101	5.5	Logistikdienstleister .....	153
3.5.3	Verjährung .....	104	<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	153
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	105			
3.6	Beschaffungscontrolling .....	106			
<b>4 Zahlungsverkehr</b>	.....	107			
4.1	Zahlungsmittel, Zahlungsarten, Zahlungsinstrumente .....	107			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	108			
4.2	Girokonto (oder Kontokorrentkonto) und Kontokorrentkredit .....	108			
4.2.1	Girokonto .....	108			
4.2.2	Kontokorrentkredit .....	109			
4.3	Zahlungsverkehr im europäischen Zahlungsverkehrsraum SEPA .....	110			
4.3.1	SEPA-Überweisung und SEPA-Dauerauftrag .....	110			
4.3.2	SEPA-Lastschrift .....	112			
4.3.3	Scheck .....	114			
4.3.4	Elektronischer Zahlungsverkehr .....	115			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	118			
4.4	Zahlungsverkehr mit dem Nicht-SEPA-Ausland .....	120			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	120			
<b>5 Lager- und Transportlogistik</b>	.....	121			
5.1	Ziele und Aufgaben der Logistik .....	122			
5.2	Interne und externe logistische Kette .....	122			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	125			
5.3	Transportlogistik .....	125			
5.3.1	Wahl des Transportmittels	125			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	125			
<b>6 Leistungserstellung im Industrieunternehmen</b>	.....	154			
6.1	Bereiche industrieller Tätigkeit	154			
6.2	Bestimmungsfaktoren des Produktionsprogramms .....	154			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	156			
6.3	Fertigungsplanung .....	157			
6.3.1	Konstruktion und Stücklisten .....	157			
6.3.2	Arbeitsplanung .....	159			
6.3.3	Fertigungssteuerung .....	160			
6.3.4	Optimaler Betriebsmitteleinsatz mittels Termin- und Reihenfolgeplanung .....	161			
6.3.5	Produktionsplanungs- und -steuerungssystem (PPS) .....	163			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	164			
6.4	Fertigungsdurchführung .....	166			
6.4.1	Fertigungsarten nach der Menge gleichartiger Erzeugnisse .....	167			
6.4.2	Fertigungsarten nach der Fertigungsorganisation .....	168			
6.4.3	Fertigungsarten nach der Produktionstechnik .....	169			
6.4.4	Flexible Fertigungssysteme .....	170			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	170			
6.5	Produktionscontrolling und Rationalisierung .....	172			
6.5.1	Produktionscontrolling .....	172			
6.5.1.1	Quantitäts- und Qualitätskontrolle .....	172			

6.5.1.2	Kennziffern des Produktionscontrollings .....	173	<b>8 Arbeits- und Sozialwelt</b> .....	218
6.5.2	Rationalisierung .....	175	8.1 Grundsätze der Menschenföhrung .....	218
6.5.2.1	Ziele und Ansatzpunkte der Rationalisierung .....	175	8.1.1 Führungsstile und Führungstechniken .....	218
6.5.2.2	Rationalisierungskonzepte .....	176	8.1.1.1 Führungsstile .....	218
6.5.3	Personalpolitische Konsequenzen .....	179	8.1.1.2 Führungstechniken .....	219
6.5.4	Ökocontrolling .....	179	8.1.2 Delegieren von Entscheidungen .....	220
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	180	8.1.3 Betriebsklima .....	221
6.6	Qualitätsmanagement .....	183	8.1.4 Mitarbeitermotivation .....	222
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	187	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	223
6.7	Fertigungsprozesse unter den Aspekten Globalisierung und Nachhaltigkeit .....	189	<b>8.2 Personalwesen</b> .....	225
<b>7 Organisation des Unternehmens</b> .....	191	8.2.1 Personalplanung .....	225	
7.1	Begriff und Grundsätze der Organisation .....	191	8.2.2 Personalbeschaffung .....	228
7.1.1	Organisationsbegriff .....	191	8.2.3 Personalauswahl und Einstellungsverfahren .....	231
7.1.2	Organisationsgrundsätze .....	192	8.2.4 Personalentwicklung .....	234
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	194	8.2.5 Personalcontrolling .....	238
7.2	Unternehmensleitbild und Unternehmensziele .....	195	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	239
7.2.1	Anspruchsgruppen und ihre Interessen .....	195	<b>8.3 Arbeitsvertrag</b> .....	240
7.2.2	Unternehmenskultur und Unternehmensidentität .....	195	8.3.1 Rechtliche Grundlagen des Arbeitsvertrages .....	240
7.2.3	Zielsystem des Unternehmens .....	196	8.3.2 Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsvertrag .....	245
7.2.3.1	Unternehmensleitbild .....	196	8.3.3 Beendigung des Arbeitsverhältnisses .....	248
7.2.3.2	Ziele des Unternehmens .....	198	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	250
7.2.3.3	Zielbeziehungen .....	199		
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	200		
7.3	Aufbauorganisation .....	201	<b>8.4 Mitwirkung und Mitbestimmung</b> der Arbeitnehmer im Betrieb .....	251
7.3.1	Aufgabengliederung (Aufgabenanalyse) .....	201	8.4.1 Betriebsrat .....	251
7.3.2	Stellenbildung (Aufgabensynthese) .....	203	8.4.2 Mitbestimmung im Aufsichtsrat und Vorstand eines Unternehmens .....	254
7.3.3	Stellenbeschreibung und Stellenbesetzung .....	203	8.4.3 Europäischer Betriebsrat .....	254
7.3.4	Abteilungsbildung .....	203		
7.3.5	Entscheidungs- und Weisungssysteme .....	204		
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	208		
7.4	Ablauforganisation .....	209	<b>8.5 Sozialpartnerschaft und Arbeitskämpfe</b> .....	255
7.4.1	Ziele der Ablauforganisation .....	209	8.5.1 Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände .....	255
7.4.2	Phasen der Ablauforganisation .....	210	8.5.2 Tarifverhandlungen und Arbeitskampf .....	256
7.4.3	Geschäftsprozessorientierung .....	213		
<b>Zusammenfassende Übersicht</b>	.....	216		

8.6.8 Arbeitsgerichte.....	264	9.6.3 Etatplanung und Mediaplanung.....	323
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	265	9.6.4 Gestaltung des Kommunikationsauftritts	325
8.7 Arbeitsgestaltung .....	267	9.6.5 Kontrolle des Kommuni- kationsauftritts .....	326
8.7.1 Arbeitsorganisation.....	267	9.6.6 Rechtliche Rahmenbedin- gungen der Kommuni- kationspolitik.....	328
8.7.2 Arbeitszeitmodelle .....	268	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	330
8.7.3 Arbeitszeitstudien nach REFA .....	271	9.7 Distributionspolitik .....	333
8.7.4 Arbeitswertstudien .....	273	9.7.1 Gestaltung des Vertriebssystems .....	333
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	279	9.7.2 Gestaltung der Beziehungen zu den Vertriebspartnern .....	339
8.8 Arbeitsentgelt .....	280	9.7.3 Gestaltung der Verkaufsaktivitäten .....	339
8.8.1 Entgeltsysteme .....	281	9.7.4 Gestaltung der Vertriebs- logistik (Distributions- logistik) .....	340
8.8.2 Gewinn- und Kapital- beteiligung .....	283	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	343
8.8.3 Soziale Leistungen (Lohnnebenkosten) .....	284	9.8 Produktlebenszyklus und Portfolioanalyse.....	346
8.8.4 Entgeltzahlung.....	285	9.8.1 Lebenszyklus eines Produktes .....	346
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	286	9.8.2 Produktporfolioanalyse .....	348
8.9 System der gesetzlichen Sozialversicherung .....	288	9.9 Marketing-Mix.....	349
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	289	9.10 Marketingcontrolling und Kundenbindung .....	351
<b>9 Marketing</b> .....	293	9.10.1 Gegenstand des Marketingcontrollings .....	351
9.1 Wesen des Marketings .....	293	9.10.2 Analyseinstrumente des Marketingcontrollings .....	352
9.2 Marketingpolitische Ziele und Marketingstrategien.....	294	9.10.3 Konzepte der Kunden- bindung .....	354
9.2.1 Ziele des Marketings .....	294	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	356
9.2.2 Marketingstrategien und Marketingkonzeption .....	295		
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	297		
9.3 Marktforschung .....	298		
9.3.1 Gegenstand und Bedeu- tung der Marktforschung .....	298		
9.3.2 Marktprognose .....	301		
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	301		
9.4 Produkt- und Sortimentspolitik	303		
9.4.1 Produktpolitik .....	303		
9.4.2 Sortimentspolitik .....	305		
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	307		
9.5 Preis- und Konditionenpolitik .....	309		
9.5.1 Einflussfaktoren der Preispolitik .....	309		
9.5.2 Direkte Preisgestaltung .....	311		
9.5.3 Indirekte Preisgestaltung (Konditionenpolitik) .....	312		
9.5.4 Preisstrategien .....	312		
9.5.5 Preisangaben .....	314		
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	314		
9.6 Kommunikationspolitik .....	316		
9.6.1 Ziele der Kommunika- tionspolitik .....	317		
9.6.2 Instrumente der Kommunikationspolitik .....	318		

10.3 Gewerbesteuer.....	374
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	376
10.4 Umsatzsteuer.....	376
10.5 Betriebswirtschaftliche Bedeutung der Steuern .....	377
<b>11 Kosten- und Leistungsrechnung des Industriebetriebes</b> .....	379
11.1 Bedeutung und Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung	379
11.2 Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung .....	379
11.2.1 Kosten, Ausgaben, Aufwand .....	379
11.2.2 Leistungen, Ertrag, Einnahmen .....	388
11.2.3 Abgrenzungsrechnung mithilfe der Ergebnis- tabelle .....	389
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	395
11.3 Kosten- und Leistungsrechnung als Vollkostenrechnung .....	398
11.3.1 Kostenartenrechnung .....	398
11.3.2 Kostenstellenrechnung als Ist- und Normal- kostenrechnung .....	402
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	419
11.3.3 Kostenträgerrechnung als Ist- und Normal- kostenrechnung .....	424
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	440
11.3.4 Plankostenrechnung .....	445
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	448
11.3.5 Prozesskostenrechnung .....	449
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	456
11.4 Kostenanalyse .....	458
11.4.1 Kapazität und Beschäfti- gungsgrad.....	458
11.4.2 Einfluss des Beschäfti- gungsgrades auf die Kosten .....	459
11.4.3 Kostenverlauf und kritische Kostenpunkte .....	463
11.4.4 Verschieben der kritischen Kostenpunkte .....	466
11.4.5 Kostenanpassung .....	469
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	470
11.5 Kosten- und Leistungsrechnung als Teilkostenrechnung (Deckungsbeitragsrechnung) .....	473
11.5.1 Einstufige und mehrstufige Deckungsbeitrags- rechnung .....	473
11.5.2 Verwendung der Deckungs- beitragsrechnung bei unternehmerischen Entscheidungen .....	478
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	481
11.6 Zusammenhänge der Kostenrechnung .....	488
<b>12 Das Unternehmen</b> .....	490
12.1 Rechtliche Rahmenbedingungen für die Gründung .....	490
12.1.1 Gewerbefreiheit .....	490
12.1.2 Kaufmannseigenschaften	490
12.1.3 Firma .....	492
12.1.4 Anmeldung des Unternehmens.....	494
12.1.5 Eintragung in das Handelsregister.....	494
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	496
12.2 Überblick über die Rechts- formen der Unternehmen.....	498
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	499
12.3 Personenunternehmen .....	500
12.3.1 Einzelunternehmen .....	500
12.3.2 Offene Handelsgesell- schaft (OHG) .....	501
12.3.3 Kommanditgesellschaft (KG).....	506
12.3.4 Gesellschaft des bürger- lichen Rechts (GbR) .....	508
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	510
12.4 Kapitalgesellschaften .....	515
12.4.1 Aktiengesellschaft (AG) .....	515
12.4.2 Die Europäische Aktien- gesellschaft .....	524
12.4.3 Gesellschaft mit beschränk- ter Haftung (GmbH) .....	525
12.4.4 GmbH & Co. KG als Mischform.....	530
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	531
12.5 Entscheidungskriterien für die Wahl der Rechtsform .....	535
12.6 Kooperation und Konzentration von Unternehmen .....	537
12.6.1 Ursachen, Ziele und Formen der Kooperation und Konzentration .....	537
12.6.2 Kartell .....	539
12.6.3 Verbundene Unterneh- men (Konzerne).....	540
12.6.4 Vereinigte Unternehmen (Trust).....	541

12.6.5 Multinationale Unternehmen .....	542
12.6.6 Auswirkungen der Kooperation und Konzentration.....	543
12.6.7 Staatliche Wettbewerbspolitik .....	544
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	548
12.7 Notleidendes Unternehmen.....	550
12.7.1 Zahlungsmoral .....	550
12.7.2 Sanierung .....	551
12.7.3 Insolvenz und Insolvenzplan .....	553
12.7.4 Außergerichtlicher Vergleich .....	554
12.7.5 Insolvenzverfahren .....	554
12.7.6 Restschuldbefreiung .....	558
12.7.7 Liquidation des Unternehmens .....	559
12.7.8 Auswirkungen von Unternehmenszusammenbrüchen.....	559
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	560
<b>13 Investition und Finanzierung</b> .....	562
13.1 Ziele und Arten von Investitionen.....	562
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	564
13.2 Verfahren der Investitionsrechnung .....	564
13.2.1 Statische Investitionsrechnungsverfahren.....	564
13.2.1.1 Kostenvergleichsrechnung .....	565
13.2.1.2 Gewinnvergleichsrechnung.....	566
13.2.1.3 Rentabilitätsvergleichsrechnung .....	566
13.2.1.4 Amortisationsvergleichsrechnung .....	567
13.2.2 Dynamische Investitionsrechnungsverfahren.....	567
13.2.2.1 Kapitalwertmethode .....	568
13.2.2.2 Interne-Zinsfuß-Methode.....	569
13.2.3 Bewertung der Investitionsrechnungsverfahren.....	570
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	571
13.3 Kapitalbedarfs- und Finanzplanung .....	573
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	576
13.4 Ziele und Arten der Finanzierung .....	577
13.5 Außenfinanzierung .....	578
13.5.1 Einlagen- und Beteiligungsfinanzierung (Eigenfinanzierung) bei Personengesellschaften.....	578
13.5.2 Einlagen- und Beteiligungsfinanzierung (Eigenfinanzierung) bei der AG .....	578
13.5.2.1 Kapitalerhöhung gegen Einlagen.....	578
13.5.2.2 Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln....	581
13.5.2.3 Bedingte Kapitalerhöhung.....	583
13.5.3 Fremdfinanzierung .....	583
13.5.3.1 Lieferantenkredit .....	584
13.5.3.2 Kontokorrentkredit .....	584
13.5.3.3 Darlehen .....	584
13.5.3.4 Anleihen .....	588
13.5.4 Vergleich zwischen Beteiligungs- und Darlehensfinanzierung ...	589
13.5.5 Leasing .....	590
13.5.6 Vergleich zwischen Leasing und Kreditkauf..	592
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	594
13.6 Sicherheiten bei der Fremdfinanzierung .....	598
13.6.1 Bürgschaft.....	599
13.6.2 Zession .....	600
13.6.3 Sicherungsübereignung ..	601
13.6.4 Grundschuld.....	602
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	605
13.7 Innenfinanzierung .....	608
13.7.1 Selbstfinanzierung .....	608
13.7.1.1 Offene Selbstfinanzierung bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften.....	608
13.7.1.2 Offene Selbstfinanzierung bei der AG .....	610
13.7.1.3 Verdeckte Selbstfinanzierung (stille Rücklagen) .....	612
13.7.1.4 Vor- und Nachteile der Selbstfinanzierung .....	613
13.7.2 Umfinanzierung .....	613
13.7.2.1 Umfinanzierung aus Abschreibungsrückflüssen .....	613
13.7.2.2 Umfinanzierung durch Änderung der Vermögens- und Kapitalstruktur.....	615

13.7.2.3 Factoring .....	616
13.7.2.4 Verwendung frei- gesetzter Mittel aus Umfinanzierung .....	617
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>618</b>
<b>14 Jahresabschluss mit Bewertung</b> .....	622
14.1 Bestandteile des Jahres- abschlusses.....	622
14.1.1 Bilanz .....	622
14.1.1.1 Jahresbilanz der Kapitalgesellschaft.....	622
14.1.1.2 Jahresbilanzen von Einzelunternehmen und Personengesellschaften.	628
14.1.1.3 Gewinn- und Verlustrechnung.....	629
14.1.1.4 Anhang .....	631
14.1.1.5 Lagebericht.....	631
14.1.1.6 Kapitalflussrechnung ...	631
14.1.1.7 Eigenkapitalspiegel .....	632
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>632</b>
14.2 Adressaten des Jahres- abschlusses.....	634
14.3 Allgemeine Vorschriften für den Jahresabschluss.....	635
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>637</b>
14.4 Bewertung nach Handelsrecht.638	
14.4.1 Bewertung des Anlage- vermögens .....	640
14.4.1.1 Immaterielle Ver- mögensgegenstände ....	643
14.4.1.2 Sachanlagen .....	644
14.4.1.3 Finanzanlagen .....	649
14.4.2 Bewertung des Umlaufvermögens .....	649
14.4.2.1 Vorräte .....	650
14.4.2.2 Forderungen .....	652
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>653</b>
14.4.3 Bewertung des Eigenkapitals.....	658
14.4.4 Bewertung von Rückstellungen .....	660
14.4.5 Bewertung der Verbindlichkeiten .....	662
14.4.5.1 Darlehen .....	662
14.4.5.2 Währungs- verbindlichkeiten .....	663
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>664</b>
14.5 Ausgewählte Bewertungsunter- schiede zwischen Handels- und Steuerbilanz .....	667
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>670</b>
14.6 Bewertung von Vermögen und Schulden nach IAS/IFRS.....	672
14.6.1 IAS/IFRS-Grundlagen ....	672
14.6.2 IAS/IFRS-Rahmen- konzept .....	672
14.6.3 Bewertungsmaßstäbe von Vermögenswerten....	674
14.6.4 Ausgewählte Bewertungs- unterschiede zwischen IAS/IFRS und HGB.....	677
14.6.4.1 Bewertung von abnutz- baren und nicht abnutz- baren Sachanlagen.....	677
14.6.4.2 Bewertung von unfertigen und fertigen Erzeugnissen.....	682
14.6.4.3 Bewertung langfristiger Auftragsbearbeitung....	684
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>685</b>
<b>15 Jahresabschlussanalyse</b> .....	689
15.1 Aufbereitung der Bilanz (Beständeanalyse).....	691
15.1.1 Notwendigkeit und Umfang der Aufbereitung .....	691
15.1.2 Bereinigung und Gruppierung von Bilanzpositionen.....	692
15.1.3 Strukturbilanz .....	693
15.1.4 Bewegungsbilanz.....	695
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>696</b>
15.2 Auswertung der Bilanz mithilfe von Kennzahlen .....	698
15.2.1 Kennzahlen der Vermögensstruktur .....	699
15.2.2 Kennzahlen der Kapital- struktur (vertikale Finanzierungsregeln).....	701
15.2.3 Kennzahlen der Kapital- und Vermögensseite (horizontale Finanzie- rungsregeln) .....	703
15.2.3.1 Anlagendeckung.....	703
15.2.3.2 Liquidität.....	704
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>706</b>
15.3 Aufbereitung der Erfolgsrechnung .....	709
15.4 Auswertung der Erfolgsrechnung .....	710

15.4.1 Ergebnisstrukturanalyse	710
15.4.2 Rentabilität .....	711
15.4.3 Vergleich von Eigen- und Fremdfinanzierung – Leverage Effect .....	713
15.4.4 Cashflow .....	713
15.4.5 EBIT und EBITDA.....	715
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>715</b>
<b>16 Controlling .....</b>	<b>719</b>
16.1 Begriff und Aufgaben des Controllings.....	719
16.2 Strategisches und operatives Controlling .....	720
16.3 Funktionen und Prozessphasen des Controllings .....	721
16.4 Budgetierung .....	722
16.5 Kennzahlen und Kennzahlen- systeme .....	723
16.5.1 Kennzahlen .....	723
16.5.2 Kennzahlensysteme .....	723
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	<b>727</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>729</b>

## Gesetze und Verordnungen

ADSp	Allgemeine Deutsche Spediteurbedingungen
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AktG	Aktiengesetz
AO	Abgabenordnung
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz
ArbnErfG	Gesetz über Arbeitnehmererfindungen
ArbSchG	Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit (Arbeitsschutzgesetz)
ArbStättV	Arbeitsstättenverordnung
ArbZG	Gesetz zur Vereinheitlichung des Arbeitszeitrechts (Arbeitszeitgesetz)
AWG	Außenwirtschaftsgesetz
BBankG	Gesetz über die Deutsche Bundesbank (Bundesbankgesetz)
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BEEG	Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BewG	Bewertungsgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BImSchG	Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz)
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BörsG	Börsengesetz
BUrlG	Mindesturlaubsgesetz für Arbeitnehmer (Bundesurlaubsgesetz)
DepotG	Gesetz über die Verwahrung und Anschaffung von Wertpapieren (Depotgesetz)
DesignG	Gesetz über den rechtlichen Schutz von Design (Designgesetz)
DrittelnG	Gesetz über die Drittelpartizipation der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat (Drittelpartizipationsgesetz)
EBRG	Gesetz über Europäische Betriebsräte
EGV	EG-Vertrag
EntgFG	Gesetz über die Zahlung des Arbeitsentgelts an Feiertagen und im Krankheitsfall (Entgeltfortzahlungsgesetz)
ErbStG	Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
EStR	Einkommensteuerrichtlinien
ESUG	Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen
GastG	Gaststättengesetz
GBO	Grundbuchordnung
GebrMG	Gebrauchsmustergesetz
GefStoffV	Gefahrstoffverordnung
GenG	Gesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (Genossenschaftsgesetz)
GewO	Gewerbeordnung
GewStG	Gewerbesteuergesetz
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GPSG	Gesetz über technische Arbeitsmittel und Verbraucherprodukte
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWG	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
HGB	Handelsgesetzbuch

IAS	International Accounting Standards
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
InsO	Insolvenzordnung
InvG	Investmentgesetz
JArbSchG	Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz)
KrWG	Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz)
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KStG	Körperschaftsteuergesetz
KWG	Gesetz über das Kreditwesen
MarkenG	Gesetz über den Schutz von Marken und sonstigen Kennzeichen (Markengesetz)
MicroBilG	Kleinstkapitalgesellschaften-Bilanzrechtsänderungsgesetz
MitbestG	Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer (Mitbestimmungsgesetz)
MoMiG	Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen
MuSchG	Gesetz zum Schutze der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz)
NachwG	Gesetz über den Nachweis der für ein Arbeitsverhältnis geltenden wesentlichen Bedingungen (Nachweisgesetz)
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
PAngV	Verordnung zur Regelung der Preisangaben (Preisangabenverordnung)
PartGG	Gesetz über Partnerschaftsgesellschaften Angehöriger Freier Berufe (Partnerschaftsgesellschaftsgesetz)
PatG	Patentgesetz
PfandBG	Pfandbriefgesetz
PflSchG	Gesetz zum Schutz der Kulturpflanzen (Pflanzenschutzgesetz)
ProdHaftG	Gesetz über die Haftung für fehlerhafte Produkte (Produkthaftungsgesetz)
PublG	Gesetz über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen (Publizitätsgesetz)
ScheckG	Scheckgesetz
SEAG	Gesetz zur Ausführung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE)
SGB	Sozialgesetzbuch
SolZG	Solidaritätszuschlagsgesetz
StabG	Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitätsgesetz)
StGB	Strafgesetzbuch
TVG	Tarifvertragsgesetz
UmweltHG	Umwelthaftungsgesetz
UStDV	Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung
UStG	Umsatzsteuergesetz
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
VDG	Vertrauensdienstegesetz
VerpackG	Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz)
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WG	Wechselgesetz
ZAG	Gesetz über die Beaufsichtigung von Zahlungsdiensten
ZK	Zollkodex der Gemeinschaften
ZollV	Zollverordnung

# 1 Grundlagen der Wirtschaft

## 1.1 Bedarfsdeckung als Aufgabe der Wirtschaft

Ursache des Wirtschaftens sind die Bedürfnisse der Menschen nach einem menschenwürdigen Dasein. Diese können mithilfe von Gütern befriedigt werden. Die zur Herstellung der Güter benötigten Ressourcen sind begrenzt. Dieser Umstand zwingt die Menschen zum Wirtschaften.

### 1.1.1 Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage

Unter einem **Bedürfnis** versteht man das **subjektive Mangelempfinden** des Menschen, mit dem **Wunsch**, diesen **Mangel zu beseitigen**.

Bedürfnisse sind unbegrenzt, von Mensch zu Mensch unterschiedlich, wandelbar, von verschiedenen Bedingungen abhängig und für den Einzelnen mehr oder minder dringlich.

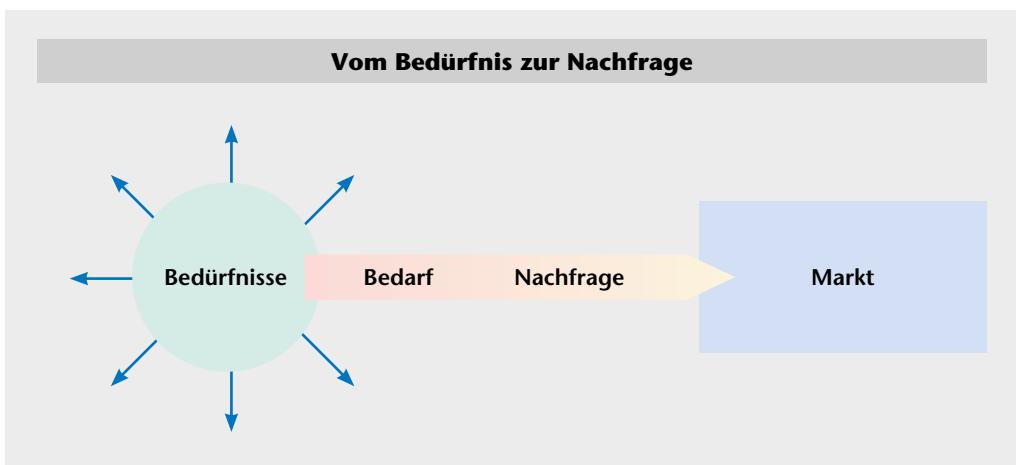
Bedürfnisse lassen sich unterschiedlich einteilen.

Bedürfnis	Merkmal	Beispiel
<b>Einteilung der Bedürfnisse nach der Dringlichkeit</b>		
<b>Existenzbedürfnisse (Primärbedürfnisse)</b>	Ihre Befriedigung ist zur Lebenserhaltung notwendig.	Nahrung, Kleidung, Wohnung, Grundbildung, sauberes Trinkwasser; auch: soziale Kontakte
<b>Kulturbedürfnisse*</b>	Ihre Befriedigung ist durch die kulturelle Entwicklung in einer Gesellschaft bestimmt.	Kunstgenuss, vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, anspruchsvolle Kleidung, Unterhaltung
<b>Luxusbedürfnisse*</b>	Ihre Befriedigung kann nur von wenigen in der Gesellschaft erreicht werden.	Jacht, Villa mit Swimmingpool, wertvoller Schmuck
<b>Einteilung der Bedürfnisse nach der Möglichkeit der Bedürfnisbefriedigung**</b>		
<b>Individualbedürfnisse</b>	Ihre Befriedigung kann vom Einzelnen selbst vorgenommen werden.	Nahrung, Kleidung, Wohnung
<b>Kollektivbedürfnisse</b>	Ihre Bedürfnisse werden aus Individualbedürfnissen abgeleitet und durch eine Gruppe oder die Gemeinschaft befriedigt.	Schulbildung, Verkehrsverbindungen, medizinische Behandlung in Krankenhäusern, innere und äußere Sicherheit
<b>Einteilung der Bedürfnisse nach dem Wissen um die Bedürfnisse</b>		
<b>offene Bedürfnisse</b>	Die Bedürfnisse sind dem Einzelnen bewusst.	Nahrung, Kleidung, Wohnung, Urlaub
<b>verdeckte (latente) Bedürfnisse</b>	Die Bedürfnisse sind dem Einzelnen nicht bewusst und müssen geweckt werden.	Smartphone

Bedürfnis	Merkmal	Beispiel
<b>manipulierte (gesteuerte) Bedürfnisse</b>	Bedürfnisse werden durch Werbung von außen geschaffen und gesteuert.	Duftsprays für Wohnräume
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kulturbedürfnisse und Luxusbedürfnisse werden auch als Sekundärbedürfnisse bezeichnet.</li> <li>Daneben lassen sich auch materielle und immaterielle Bedürfnisse unterscheiden.</li> </ul> <p>Der amerikanische Psychologe <b>A. H. Maslow</b> untersuchte die verschiedenen Bedürfnisebenen im Hinblick auf die Hierarchie der Befriedigung (Kapitel 8.1.4).</p>		
<p>Der Mensch möchte seine Bedürfnisse befriedigen. In welchem Maße er diese befriedigen kann, hängt ab von seiner Leistungsfähigkeit, seiner Leistungsbereitschaft und den verfügbaren Mitteln (Einkommen und Vermögen).</p>		

**Bedarf** im wirtschaftlichen Sinne ist nur der **Teil der Bedürfnisse**, den der Mensch mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln (**Kaufkraft**) befriedigen will und kann.

**Nachfrage** nach einem Gut entsteht, wenn der **Mensch am Markt** auftritt, um seinen Bedarf zu decken.



## 1.1.2 Güter

**Güter** sind diejenigen Mittel, die zur **Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse** dienen.

Wie die Bedürfnisse lassen sich auch die Güter nach verschiedenen Merkmalen unterscheiden.

### ► Freie Güter

Freie Güter sind so häufig vorhanden, dass der Mensch seine Bedürfnisse nach ihnen ohne Mühe und Aufwand befriedigen kann. Nur wenige Güter sind freie Güter. Die Zunahme der Bedürfnisse und das Wachstum der Weltbevölkerung führen jedoch dazu, dass freie Güter zunehmend zu knappen Gütern werden.

**Beispiele:** Luft, Sonnenlicht, Meer- und Regenwasser

## ► Knappe Güter

Knappe Güter (Wirtschaftsgüter) sind solche Güter, die im Verhältnis zur Unbegrenztheit der menschlichen Bedürfnisse nicht in ausreichender Menge verfügbar sind. Die Gründe dafür sind:

1. Die meisten Rohstoffe kommen in der Natur nur in begrenzter Menge vor.
2. Der Mensch muss die benötigten Stoffe der Natur erst mühevoll abringen.
3. Die meisten Güter sind in den verschiedenen Wirtschaftsräumen in ungleicher Menge vorhanden.

Knappe Güter verursachen bei der Herstellung Kosten und haben einen Preis.

**Beispiele:** Rohstoffe; Rechtsgüter wie Patente, Strom

Innerhalb der knappen Güter gibt es zahlreiche weitere Unterscheidungen.

Güterart	Merkmal	Beispiel
<b>materielle Güter</b>	Es handelt sich um Sachen.	Rohstoffe, Strom, Fernseher
<b>immaterielle Güter</b>	Es handelt sich um Rechte, Informationen, Dienstleistungen.	Patente, Softwareentwicklung für ein Unternehmen, Rechtsberatung durch ein Anwaltsbüro
<b>Investitionsgüter</b>	Sie dienen der Herstellung von Gütern.	Maschine, Gebäude
<b>Produktionsgüter</b>	Sie werden zur Herstellung eines neuen Gutes benötigt.	fremdbezogene Einzelteile, Treibstoffe
<b>Konsumgüter</b>	Sie dienen unmittelbar der Befriedigung von Bedürfnissen.	Fernseher, Smartphone
<b>Verbrauchsgüter</b>	Sie können nur einmal genutzt werden.	Brot, Softdrink, Benzin
<b>Gebrauchsgüter</b>	Sie können mehrmals verwendet werden.	Fernseher, Kfz, Smartphone
<b>Komplementär-güter</b>	Sie ergänzen sich bei der Nutzung gegenseitig.	– Kfz und Treibstoff – DVD-Player und DVD
<b>Substitutionsgüter</b>	Sie sind bei der Bedürfnisbefriedigung gegeneinander austauschbar.	– Butter und Margarine – Nachrichtentransport mittels E-Mail oder Brief

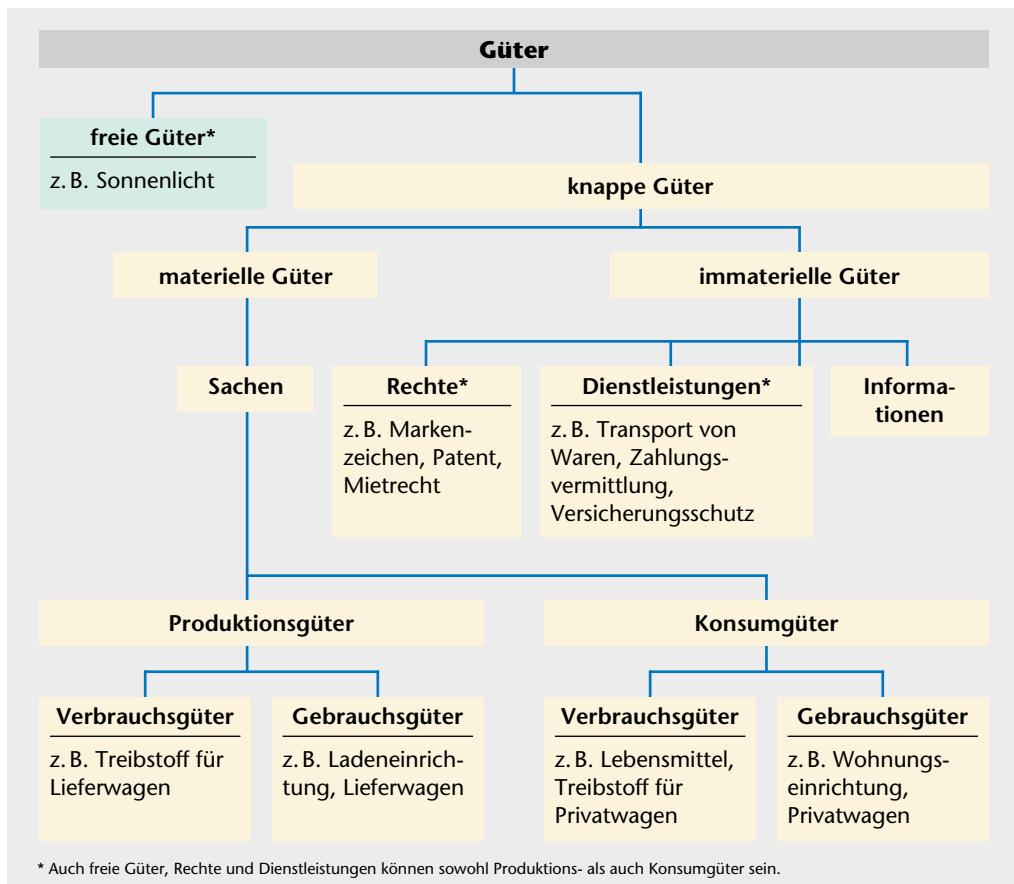
Die Bedürfnisse der Menschen sind unbegrenzt. Die zu ihrer Befriedigung benötigten Güter sind jedoch meistens begrenzt. Dieses **Spannungsverhältnis** schafft die Notwendigkeit, dass Menschen wirtschaftlich handeln, d. h., geistige und körperliche Kraft aufwenden, um die Knappheit weitgehend zu überwinden.

Für Produktionsgüter, Konsumgüter und die menschliche Arbeitskraft verwendet man heute den Begriff der **Ressourcen**. Da die Erkenntnis vorhanden ist, dass die Ressourcen knapp und endlich sind, ist ein verantwortlicher Umgang mit ihnen notwendig, um den zukünftigen Generationen ein Leben im Einklang mit der Natur zu ermöglichen.

**Nachhaltiges Wirtschaften** verlangt von den jetzt lebenden Generationen, dass sie einen **verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen** haben, damit auch zukünftige Generationen diese noch zur Verfügung haben.

Wird dies erreicht, spricht man von **sustainable development** (nachhaltige Entwicklung).

Aufgrund der Knappheit der Ressourcen müssen die Menschen bei der Produktion und beim Konsum Entscheidungen treffen. Diese Entscheidungen verlangen eine Abwägung zwischen dem Verzicht auf die Produktion oder den Konsum bestimmter Güter, um dafür andere Güter produzieren oder nutzen zu können.



### 1.1.3 Ökonomisches Prinzip

Um ein möglichst hohes Maß an Bedürfnisbefriedigung zu erreichen, bemüht sich der Mensch, die Wirtschaftsgüter sparsam und vernünftig einzusetzen. Er handelt damit nach dem **Vernunft-** oder **Rationalprinzip**. Dieses **ökonomische Prinzip** gibt es in zwei Ausprägungen.

ökonomisches Prinzip	
Maximalprinzip	Minimalprinzip
<b>gegebener Aufwand → maximaler Ertrag</b>	<b>minimaler Aufwand ← gegebener Ertrag</b>
<b>Beispiel:</b> Bei der Textilherstellung soll aus einer Stoffbahn eine maximale Anzahl von T-Shirts hergestellt werden.	<b>Beispiel:</b> Für die geplante Produktion von 100 T-Shirts soll aus einer Stoffbahn so wenig Stoff wie nötig verwendet werden.

Das Handeln nach dem ökonomischen Prinzip ist Leitsatz für alle Unternehmen und Haushalte (Seite 21).

## 1.1.4 Methoden der Bedarfsdeckung

Je nachdem, ob der Bedarf durch den einzelnen Menschen oder durch die Gemeinschaft gedeckt wird, unterscheidet man:

**a) individuelle Bedarfsdeckung.** Dabei trifft der einzelne Konsument im Rahmen der verfügbaren Mittel die Entscheidung, welche Güter er erwerben möchte. Er bezahlt sie mit seinem Geld.

**Beispiel:** Jemand kauft einen Mantel, ein Paar Schuhe, ein Auto. Er wählt selbst, kauft und bezahlt.

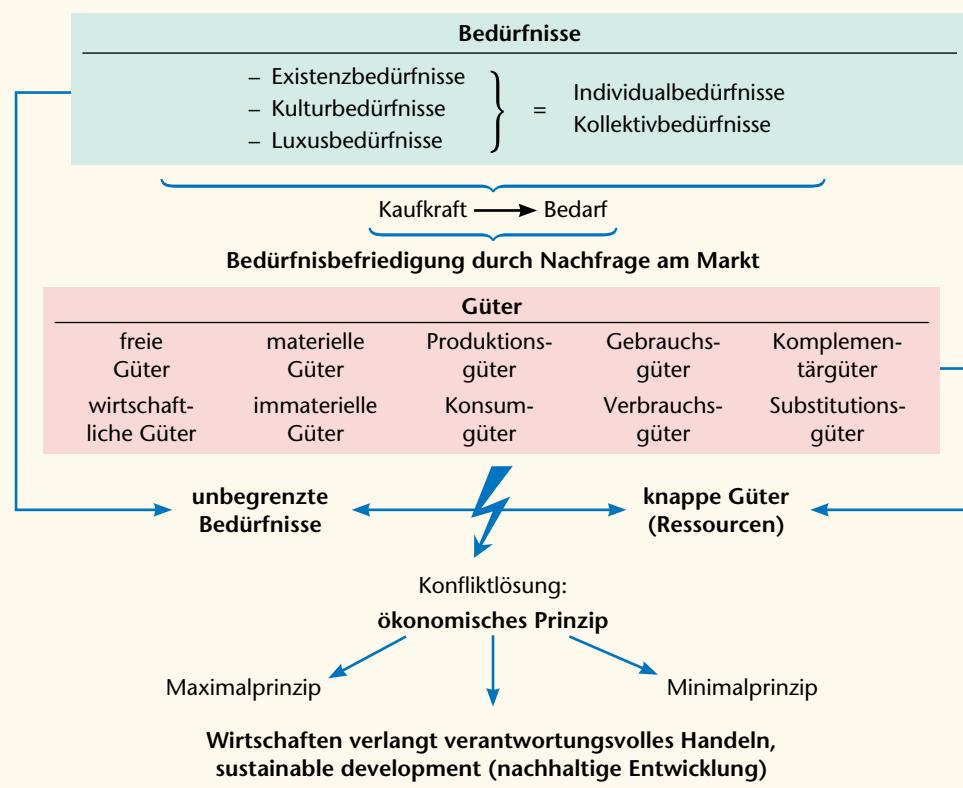
Die **individuelle Bedarfsdeckung** ist die typische Form der Bedarfsdeckung in einer marktwirtschaftlichen Ordnung. Sie gewährt dem Einzelnen ein Höchstmaß an persönlicher Entscheidungsfreiheit beim Konsum und insgesamt ein Höchstmaß allgemeiner Güterversorgung.

**b) kollektive Bedarfsdeckung.** Dabei wird der Bedarf einer größeren Gruppe von Menschen durch deren Körperschaft (Staat, Verein) gedeckt. Die zuständigen Organe dieser Körperschaft treffen die Konsumententscheidungen nach dem jeweiligen Haushaltsplan.

**Beispiel:** Der Gemeinderat beschließt den Bau von Radwegen und einer Schule.

Die **kollektive Bedarfsdeckung** geschieht überwiegend durch die öffentliche Hand (EU, Bund, Länder, Gemeinden). Die Entscheidungen durch Organe beruhen meist auf Schätzungen und Prognosen. Sie sind überwiegend zukunftsgerichtet.

### Zusammenfassende Übersicht zu Kapitel 1.1: Bedarfsdeckung als Aufgabe der Wirtschaft



## ► Aufgaben und Probleme

1. »Ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt, kriegt augenblicklich Junge« (Wilhelm Busch).
  - a) Belegen Sie diese Aussage mit Beispielen aus Ihrem persönlichen Leben.
  - b) Nennen Sie Beispiele dafür, dass Bedürfnisse individuell verschieden, wandelbar und von verschiedenen Bedingungen abhängig sind.
2. Ordnen Sie die Bedürfnisse nach folgenden Gütern entsprechend ihrer Dringlichkeit als Existenz-, Kultur- oder Luxusbedürfnisse:
  - a) Auto eines Schülers,
  - b) Auto eines Handelsvertreters,
  - c) Zigaretten,
  - d) Schönheitsoperation,
  - e) Theaterbesuch.Begründen Sie Ihre Entscheidungen.
3. a) Welche Kulturbedürfnisse sind für Sie von Bedeutung?  
b) Worauf können Sie in einer wirtschaftlichen Notsituation verzichten?
4. Mit welchen Mitteln versuchen Industrie und Handel, Bedürfnisse in Bedarf und anschließende Nachfrage umzuwandeln?
5. Nennen Sie Beispiele für Existenz-, Kultur- und Luxusbedürfnisse eines Menschen aus einem Industrieland und einem Entwicklungsland.
6. Sonnenlicht und Atemluft werden als Beispiele für freie Güter genannt. Prüfen Sie, unter welchen Umständen diese Beispiele nicht zutreffen.
7. Erläutern Sie an jeweils drei Beispielen nachhaltiges Wirtschaften eines
  - Individuums,
  - Unternehmens.
8. Suchen Sie nach Beispielen dafür, dass das gleiche Gut sowohl als Konsumgut als auch als Produktionsgut verwendet werden kann.
9. Erläutern und unterscheiden Sie die Begriffe »Gebrauchsgut« und »Verbrauchsgut«.
10. Begründen Sie, welche der folgenden wirtschaftlichen Vorgänge zum Handeln nach dem Maximalprinzip oder nach dem Minimalprinzip gehören:
  - Für den geplanten Urlaub stehen Ihnen 1.500 EUR zur Verfügung.
  - Für den Bau eines Einfamilienhauses stehen 180.000 EUR Eigenkapital und 290.000 EUR Fremdkapital zur Verfügung.
  - Ein Wohnhaus ist zum Verkauf ausgeschrieben. Als »Verhandlungsbasis« ist ein Preis von 380.000 EUR genannt.
11. Bei der Frage der Knappheit der Ressourcen stellt sich immer auch die Frage, ob moderne Industriegesellschaften ihre Bedarfsdeckung auf Kosten der Entwicklungsländer bzw. Rohstoffländer decken. Nehmen Sie dazu kritisch Stellung.
12. Erläutern Sie, warum in der Wirtschaft in der Regel das ökonomische Prinzip angewandt werden sollte.
13. a) Beschreiben Sie die für die Marktwirtschaft typische Form der Bedarfsdeckung.  
b) Nennen Sie die Vorteile dieser Form der Bedarfsdeckung.  
c) Auf welche Ursachen ist die zu beobachtende Zunahme kollektiver Bedarfsdeckung zurückzuführen?